

# Regierungsratsbeschluss

vom 9. Juni 2020

Nr. 2020/828

## Beiträge an Projekte der Entwicklungshilfe für das Jahr 2020

---

### 1. Ausgangslage

Die Grundlagen zur Ausrichtung von Beiträgen an Projekte der Entwicklungshilfe finden sich in den Regierungsratsbeschlüssen Nr. 3069 vom 21. Oktober 1987 und Nr. 1802 vom 25. August 1998. Der jährlich zur Verfügung stehende Budgetposten beträgt 100'000 Franken und wird vollumfänglich aus Mitteln des Lotteriefonds finanziert. Mit der Ausarbeitung der Unterstützungsvorschläge ist das Amt für Kultur und Sport (AKS) beauftragt. Bei der Ausarbeitung der Anträge und der Überprüfung der Projektanträge stützt sich das AKS auch auf Auskünfte der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO).

### 2. Erwägungen

- 2.1 Projekt «Paza la Paz - Ein Schritt zum Frieden. Bildung für benachteiligte Jugendliche in Armenquartieren Kolumbiens» der Stiftung Horyzon, Isabelle Aebersold, Florastrasse 21, 4600 Olten

Die Entwicklungszusammenarbeit der Stiftung Horyzon setzt auf die Stärkung der Zivilgesellschaft mit besonderem Augenmerk auf die Verbesserung der Situation der Jugendlichen und trägt dazu bei, dass Menschen unabhängig von ethnischer, religiöser und politischer Zugehörigkeit, Geschlecht oder sozialem Status sich eine würdige Existenz aufbauen können. Die kolumbianische Bevölkerung leidet noch immer unter dem mehr als 50-jährigen Konflikt zwischen Regierung, Paramilitärs, Guerillas und kriminellen Organisationen. Trotz des bereits 2016 unterzeichneten Friedensvertrages zwischen der kolumbianischen Regierung und der FARC Guerilla hat sich die Lage für grosse Teile der Bevölkerung nicht verbessert.

Das Programm «Paza la Paz» richtet sich an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Jugendliche in den Armenquartieren Kolumbiens. Mit Ausbildungen zu Einkommensbeschaffung und friedlichem Zusammenleben soll verhindert werden, dass sich die Jugendlichen bewaffneten Gruppierungen anschliessen oder von ihnen zwangsrekrutiert werden. Die Förderung ihrer Kompetenzen soll sie in der Entwicklung von gesunden, selbstbestimmten und friedlichen Lebensperspektiven unterstützen.

- 2.2 Projekt «Frauenhaus Hagar: Hilfe für Frauen und Kinder in Not in Bangladesch» der Lepra-Mission Schweiz, Nadja Klarer, Bernstrasse 15A, Postfach 175, 3360 Herzogenbuchsee

Die Lepra-Mission Schweiz engagiert sich als christlich-humanitäre Organisation seit über 110 Jahren für die Ärmsten. Sie begleitet und unterstützt Spitäler und Projekte in Asien und Afrika und ist Teil der weltweiten Lepra-Mission, die in über 30 Ländern tätig ist.

Die Gesellschaft in Bangladesch ist von Männern dominiert. Ohne den Schutz der Familie und insbesondere des Ehemanns können Frauen nur schwer überleben. Frauen und Mädchen bewegen sich deshalb vor allem innerhalb ihres Hauses oder in einer sicheren Umgebung. Wird eine Frau von ihrem Ehemann weggeschickt oder wird sie vergewaltigt, hat dies tiefgreifende Konsequenzen für die Frau.

Ehemalige Leprapatientinnen konnten wegen der Stigmatisierung durch ihre Krankheit nicht zu ihren Familien zurückkehren. Die Lepra-Mission hatte deshalb eine vorerst temporäre Unterkunft für sie errichtet, welche mittlerweile dauerhaft als Frauenhaus auch für Frauen ohne Lep-raerkrankung betrieben wird. Das Frauenhaus Hagar wird so dem Bedürfnis von ausgestossenen Frauen und Kindern nach Schutz gerecht. Sie erhalten dort in Notsituationen ganzheitliche Hilfe. Die Frauen werden in ihrer Eigenständigkeit und in der Einkommensbeschaffung mit Massnahmen wie medizinischer Versorgung, psychologischer Beratung, Rechtsbeistand, Arbeitsplatztraining und Vermittlung von Ausbildungsprogrammen gefördert.

### 2.3 Projekt «Landwirtschaftliche Haushaltschule in Uganda» des karitativen Vereins Mwebale Nnyo, Regula Kamer und Kurt Schmid, Girizstrasse 28, 4562 Biberist

Der 2013 gegründete Verein Mwebale Nnyo mit Sitz in Biberist unterstützt ehrenamtlich in Uganda die Bevölkerung, insbesondere verschiedene Frauenvereine, und sorgt mit seinen Projekten für die Verbesserung der Lebensqualität durch Selbsthilfe. Mit Anschubfinanzierungen von Kleinprojekten (u.a. Nähschule, Töpferei, Seifenprojekt) und den daraus erwirtschafteten Erträgen wird die Familiensituation der beteiligten Frauen stark verbessert.

Das aktuelle Projekt hat den Aufbau einer landwirtschaftlichen Haushaltschule im Dorf zum Ziel. Die Schule soll jungen Frauen eine Tagesstruktur geben und sie auf ihre zukünftige Rolle als Bäuerin, Hausfrau und Mutter vorbereiten. Durch eine Ausbildung in handwerklichen Tätigkeiten erhalten die jungen Frauen eine Grundlage, um mit den vorhandenen Ressourcen ein Einkommen zu generieren. Ausserdem wird ihnen Wissen zu Themen wie Ernährung, Gesundheit, Sexualität und Familienplanung vermittelt.

Der Kanton Solothurn hat 2019 den Aufbau einer landwirtschaftlichen Haushaltschule im Dorf Buliakamu mit einem Beitrag an den Bau des Lehrerhauses unterstützt. Im Sinne der Kontinuität soll der weitere Aufbau (Bau eines Schulhauses inkl. Möblierung und Schulmaterial) finanziell mitbegleitet werden.

### 2.4 Projekt «Alphabetisierungskurse für Frauen, Äquatoria, Südsudan» und Projekt «Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau, DR Kongo» des Regionalkomitees des Kantons Solothurn der Stiftung Solidarität Dritte Welt, Philipp Merkt, Haldenweg 4, 4533 Riedholz

Südsudan ist der jüngste Staat der Welt und gleichzeitig einer der ärmsten. Nach jahrelangen, kriegerischen Auseinandersetzungen erlangte der Südsudan im Juli 2011 die Unabhängigkeit vom Sudan. Für den seit Dezember 2013 herrschenden Bürgerkrieg im Südsudan konnten sich die Konfliktparteien 2018 auf eine Waffenruhe verständigen. Die Regierung und die Rebellen unterzeichneten ein Friedensabkommen. Unter den jahrelangen Kriegen hat auch das Bildungssystem massiv gelitten. Dies trifft besonders Frauen; die Rate von Analphabetinnen liegt hier bei 82 Prozent. Ein erhöhtes Bildungsniveau fördert die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung und trägt mittel- bis langfristig dazu bei, dass die Armut sinkt. Mit dem Projekt «Alphabetisierungskurse für Frauen, Äquatoria, Südsudan» sollen deshalb die Lebensbedingungen von 400 – 500 Shilluk-sprechenden Frauen verbessert werden. Die Frauen sollen damit befähigt werden, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und einen Beitrag an die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung ihres Landes leisten zu können.

Die Demokratische Republik Kongo (DR Kongo) gehört gemäss dem jährlich erscheinenden Welthunger-Index (WHI) zu den am stärksten von Hunger betroffenen Ländern der Welt. Über die Hälfte der Gesamtbevölkerung ist unterernährt. Das Projekt «Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau, DR Kongo» fördert die ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft und schafft Voraussetzungen für eine ausreichende und ausgewogene Ernährung in der Provinz Kwango. Praxisorientierte Kurse in Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt vermitteln den Bäuerinnen und Bauern das entsprechende Fachwissen. Um die sozialen Verhältnisse zu verbessern, wird viel Wert auf eine gerechte Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau gelegt. Daher steht die Stärkung der traditionell zentralen Rolle der Bäuerinnen im Vordergrund. Um Abhängigkeiten zu vermeiden und die Ernährungssouveränität zu erhalten, wird zudem seit 2019 der Fokus auf die Förderung der lokalen Saatgutproduktion, der ökologischen Landwirtschaft und der Entwicklung von Wertschöpfungsketten gelegt.

- 2.5 Projekt «Gesundheit für Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen, Somali-Region, Äthiopien» von Women's Hope International, Valentina Maggiulli, Looslistrasse 15, 3027 Bern

Women's Hope International (WHI) ist eine Schweizer Organisation, die sich für die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen und Gesundheit von Mädchen und Frauen in Äthiopien, Afghanistan, Bangladesch und im Tschad engagiert. WHI bildet langfristige Partnerschaften mit lokalen Akteuren und stärkt diese in ihrer Eigenständigkeit, Verantwortung und Kompetenz.

In der Somali-Region in Äthiopien ist die gesundheitliche Versorgung insbesondere im Bereich Mutter-Kind-Gesundheit äusserst mangelhaft. Das tiefe Niveau der Versorgungsqualität in den wenigen existierenden Gesundheitszentren führt zu Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber Gesundheitsdiensten. Mit dem Projekt werden Gemeinschaften in der Somali-Region mobilisiert, um die Mutter-Kind-Gesundheitsversorgung durch eigene Initiativen zu verbessern. Schwangere und deren Umfeld nehmen an einem Heimtraining zum Erwerb lebensrettender Fähigkeiten teil. Die Trainings behandeln Themen wie die Geburtsvorbereitung, die Familienplanung oder das Erkennen von Gefahrenanzeichen während der Schwangerschaft und nach der Geburt. Daneben schult das Projekt staatliche Gesundheitsmitarbeitende wie Hebammen und verbessert die bestehende Infrastruktur zum Beispiel durch die Bereitstellung von Sonnenkollektoren zur Sicherstellung der Stromversorgung.

### **3. Beschluss**

- 3.1 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2020 einen Beitrag von 25'000 Franken an das Projekt «Paza la Paz - Ein Schritt zum Frieden. Bildung für benachteiligte Jugendliche in Armenquartieren Kolumbiens» der Stiftung Horyzon, Isabelle Aebersold, Florastrasse 21, 4600 Olten.
- 3.2 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2020 einen Beitrag von 10'000 Franken an das Projekt «Frauenhaus Hagar: Hilfe für Frauen und Kinder in Not in Bangladesch» der Lepra-Mission Schweiz, Nadja Klarer, Bernstrasse 15A, Postfach 175, 3360 Herzogenbuchsee.
- 3.3 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2020 einen Beitrag von 20'000 Franken an das Projekt «Landwirtschaftliche Haushaltschule in Uganda» des karitativen Vereins Mwebale Nnyo, Regula Kamer und Kurt Schmid, Girizstrasse 28, 4562 Biberist.

- 3.4 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2020 einen Beitrag von 10'000 Franken an das Projekt «Alphabetisierungskurse für Frauen, Äquatoria, Südsudan» und 10'000 Franken an das Projekt «Bäuerinnen sorgen für lokales Saatgut und ökologischen Landbau, DR Kongo» des Regionalkomitee des Kantons Solothurn der Stiftung Solidarität Dritte Welt, Philipp Merkt, Haldenweg 4, 4533 Riedholz.
- 3.5 Der Kanton Solothurn leistet als Entwicklungshilfe 2020 einen Beitrag von 25'000 Franken an das Projekt «Gesundheit für Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen, Somali-Region, Äthiopien» von Women's Hope International, Valentina Maggiulli, Looslistrasse 15, 3027 Bern.
- 3.6 Das zuständige Amt für Kultur und Sport wird ermächtigt, die Beiträge zulasten des Kredites 3635000 / A 20497 «Entwicklungshilfe» auszuführen.



Andreas Eng  
Staatschreiber

#### **Verteiler**

Departement für Bildung und Kultur (4) AN, GK, DK, DT  
Amt für Kultur und Sport (10) El, JS, ag, AA, fs, al  
Abteilung Lotterie- und Sportfonds (2)  
Amt für Landwirtschaft  
Amt für Finanzen  
Kantonale Finanzkontrolle  
Stiftung Horyzon, Isabelle Aebersold, Florastrasse 21, 4600 Olten  
Lepra-Mission Schweiz, Nadja Klarer, Bernstrasse 15A, Postfach 175, 3360 Herzogenbuchsee  
Karitativer Verein Mwebale Nnyo, Regula Kamer und Kurt Schmid, Girizstrasse 28, 4562 Biberist  
Regionalkomitee des Kantons Solothurn, Stiftung Solidarität Dritte Welt, Philipp Merkt, Haldenweg 4, 4533 Riedholz  
Women's Hope International, Valentina Maggiulli, Looslistrasse 15, 3027 Bern